

**Laudatio für Thomas Wellner  
zur Eröffnung der Ausstellung „Pieces“  
am 28. Februar 2014 in der Galerie Trautmann**

von Brigitte Zypries

Sehr geehrter Herr Wellner,  
Sehr geehrte Frau Trautmann,  
liebe Gäste,

ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Vernissage der Ausstellung von Thomas Wellner, welche den kurzen und auch offenen Titel „Pieces“ trägt. Mit seinen „Pieces“ – oder auf Deutsch „Stücke“ - gewährt uns Thomas Wellner einen Einblick in seine Arbeiten mit dem Element Eisen und zeigt uns die künstlerische Vielfalt des 26. chemischen Elements auf.

Geboren als Erz unter der Erde, geschmolzen in den Hochöfen der Hütten, zeichnet sich Eisen in seinem flüssigen Zustand durch seine neutrale Eigenschaft aus. Erst der Mensch legt fest, welche Gestalt, welche Form es annehmen soll, welchem Zweck es dienen soll. Dabei kann es einen guten Zweck erfüllen, aber auch einen schlechten.

Eisen zeichnet sich dadurch aus, dass es zwei verschiedene, ja gegensätzliche Eigenschaften in sich vereint:

**Starrheit und Flexibilität**

Auf der einen Seite starr - einmal erschaffen und mit einem Schutz versehen, kann es seine Form über Jahrhunderte erhalten und ist nahezu unzerstörbar.

Auf der anderen Seite flexibel, indem man seinen Zustand durch die entsprechende Verarbeitung wieder auflösen kann, sodass die ursprüngliche Form für immer verloren ist.

Thomas Wellner zeigt uns mit seinen Werken einen Weg auf, wie Eisen seine ursprüngliche Form behalten und gleichzeitig seine Bestimmung verändern kann.

Ausgangspunkt seiner Werke ist dabei „sein“ Schrottplatz. Hier, wo Metalle entsorgt und darauf warten, eingeschmolzen zu werden, findet er seine Teile, die Grundlage seiner Werke sind.

In seinem Space Art Atelier im Süden von Darmstadt nimmt er sich diesen Stücken an und schafft es mit seiner Veredelungstechnik, dass die Metalle ihre neue Bestimmung bekommen.

So entstehen Plastiken, charakteristische Figuren, deren frühere Existenz man nicht mehr erkennen kann. Nur der Künstler kennt ihre alte Form, vielleicht ihren alten Verwendungszweck - für den Betrachter bleibt diese Abstammung verschlossen.

Den gleichen Ansatz wählt Thomas Wellner auch bei seiner informellen Fotografie. Auch hier gelingt es ihm, altem Material eine neue Bestimmung zu geben, ohne seine Grundstruktur zu verändern.

Mit seiner besonderen Technik der Makrofotografie hat Thomas Wellner eine Methode entwickelt, die die verborgene Schönheit des „alten Eisens“ festhält.

Durch die Mischung der Formen, Farben, Risse und chemischer Reaktionen auf dem Metall entstehen Bilder, die dem Betrachter nicht verraten, wo sie entstanden sind.

Mit seinem besonderen Blick hält Thomas Wellner den Augenblick des Zerfalls fest und zeigt gleichzeitig seine Schönheit auf.

Einmal mit dem Blickwinkel der informellen Fotografie in Berührung gekommen, öffnet man selbst seinen Blick auf die gebrauchten Dinge des Alltags, die einem auf den ersten Blick verborgen sind und kann dann die Schönheit des alten, verbrauchten Materials erkennen.

Ich hoffe, dass Thomas Wellner Ihnen mit seinen Werken ebenfalls einen neuen Blickwinkel auf das uns vertraute und alltägliche Material gibt und Sie sich anstecken lassen von seiner etwas anderen Sichtweise auf die Vergänglichkeit.

Ich wünsche uns allen heute einen schönen Abend, der Galerie in den kommenden Wochen viele Besucher, und dem Künstler weiterhin alles Gute für seine Arbeit.

Herzlichen Dank